**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 46 (1948)

**Heft:** 10

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rieren leiden ebenfalls fehr ftark unter einem zu hohen Druck; anderseits erhöhen Nierenkrankheiten oft den Blutdruck. Das gesamte Blut des Körpers muß durch die Nieren fließen; dort werden in den fleinen Befäßfnäuelchen die gelösten Salze und eine Menge Wasser, etwa hundert Liter im Tag abgeschieden und in die Kanälchen geleitet. Hier werden etwa 99 Prozent des Wassers wieder aufgesogen, so daß normalerweise nur etwa ein Liter als Urin nach der Blase absließt. Dieser Mechanismus zeigt, daß schon wenig bedeutende Nierenerkrankungen einen großen Einfluß auf den gesamten Körperhaushalt ausüben fönnen.

Wenn die Arterien länger dem erhöhten Druck ausgesetzt sind, so verändert sich ihre Wandung; es kommt zu nekrotischen Herden. Dort ist die Wandung verdickt und zugleich geschwächt und weniger elastisch. So wird die Lichtung des Gefäßes verengt und spielt auch nicht mehr mit dem wechselnden Bulse; in solche nekrotische Herde im Körper aber lagert sich gewöhnlich Kalk ab, wie wir dies ja auch bei der geheilten Tuberkulose der Eileiter sehen, oder bei dem sogenannten Steinkind; einer Frucht bei Eileiterschwangerschaft, die abgestorben und liegen geblieben ift. Go werden denn auch die franken Stellen der Arterienwand falfig und dies bezeichnet man als Arterienverfalfung. Wir sehen also, daß die Kalkablagerung erst in zweiter Linie auftritt.

Diese Stellen sind es auch, bei denen infolge der Schwächung der Wandung leicht ein Bruch.

ein Soch auftreten fann. Wenn dies im Gehirn erfolgt, jo fommt es dort zu einem Blutaustritt, der lokal die Gehirnmasse zerstört und die oben erwähnten Folgen hat. Oder auch: es kann sich an diese irgendwo in den Gefäßen ein Thrombus ablagern; das Blut schlägt sich nieder und fleine Teilchen können sich lösen und seinere Rapillargebiete verstopfen; dies führt zu der anderen Urt von Hirnschlag, der Hirnembolie. Diese Thromben entstehen meift in den Benen; sie können auch selten in den Arterien vorkommen. Bon den Benen aus fommen folche Be rinnsel ins rechte Herz und in die Lungen; dann haben wir die Lungenembolie. Embolien treten auch auf in umschränkten Nierengebieten; dadurch wird ein keilförmiger Teil der Lunge oder der Niere ausgeschaltet, man nennt dies den Lungen- oder Niereninfarkt. Auch im Berz-muskel können sich Infarkte finden, in den Kranzarterien. Alle diese können, wenn massiw, zum plötlichen Tode führen.

Güte des Herzens gehört einer über dieses Leben hinausliegenden Ordnung an. Wie Fackeln und Feuerwerk vor der Sonne blaß und unscheinbar werden, so wird Geist, ja Benie und ebenfalls die Schönheit überstrahlt und verdunkelt durch die Bute des Bergens. Schopenhauer.

## Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

#### Reu=Gintritte :

Settion St. Gallen: 50a Frl. B. Tinner, St. Gallen Frauenklinik. Settion Freiburg: 18a Frau Dora Bot-Bögli, Stalden.

Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willtommen.

#### Aufruf betreffend die Sammlung "Spende der Bebammen".

Wir möchten die Sammlung zugunsten der Berufstolleginnen in Desterreich und Deutsch-land, wozu der Aufruf in der Juli-Nummer der "Schweizer Hebamme" erschienen ist, nochmals allen Kolleginnen recht ans Herz legen. Möge jedes nach besten Kräften mithelsen. Wer nicht in natura etwas beisteuern kann, soll einen finanziellen Beitrag geben; jeder Franken wird eine geschätzte Hilfe sein. Die Sektionsprasidentinnen nehmen alles gerne in Empfang.

Die Sammlung muß bis Ende Oftober beendet sein.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Bräsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau)

Tel. 99197

Die Sekretärin: Frau Saameli. Beinfelden, Sauptftraße Tel. 5 12 07

#### Krankenkasse.

#### Rrantmeldungen.

Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee Frau Bronchoud, Bagnes Frau Fey, Altnau Frau Grollimund, Muttenz Frau Peters, Zürich/Höngg Frl. Schneider, Langnau i. E. Frau Müller, Möhlin Frau Großen, Frutigen

Mme Allamand, Beg Frau Ginsig, Mitlödi Schwester Oberli, Eriswil Frau Fabry, Bubendorf Frau Schönenberger, Lichtensteig Frl. Gygax, Seeberg Frau Domig, Raron Mme Mentha, Boudry Frl. Eichenberger, Zürich Frau Libsig, Oberwil Frl. Löhrer, Gohau Frau Suggenberger, Oppikon Frau Günther, Windisch Frau Möri, Birsfelden Mme Guttnecht, Fribourg Mme Phthon, Buisternens-en-Ogoz Frl. Scheidegger, Höfen-Thun Frau von Arx, Dornach Frau Lehmann, Hütten Frau Seeberger, Holderbank Frau Gaffer, Rüegsbach Mine Juhet, Le Mouret Fran Eberle, Biel Frl. Bieri, Biel Frau Küffer, Gerolfingen Frau Anderegg, Lutterbach Mme Page, Pensier Frl. Schelling, Berneck Mme Pfeuti, St. Prex Frau Widmer, Mosnang

#### Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Gallandat-Porchet, Rovray Frau Schmid-Andrist, Naters Mme Bodoz-Barilier, La Tour-de-Peilz Mit kollegialen Grüßen: Für die Rrantentaffetommiffion: Frau Ida Sigel, Kaffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10

#### Todesanzeige

3m Alter bon 89 Jahren ftarb in Derendingen (Solothurn)

Frau Marianne Trosch-Werder Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Bedenken.

Die Krankenkassekommission.

#### Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Unfere fonft im Oftober übliche Versammlung kann diesmal erst im November stattfinden.

Allen Kolleginnen, welche mir Hebammen atten konleginien, betage int Jeonamen intensilien zugunsten ber Sebammen im Aussland zusandten, möchte ich recht herzlich danken. Es war bereits möglich, vier vollständig aussgerüftete Taschen abzuschieden. Mehrere Taschen find noch hier; es sehlen mir jedoch hauptsäch-lich Instrumente wie Klemmen, Körperscheren, Nabelscheren, Thermometer, Meterband usw. Auch Freigatoren und Berbandmaterial sehlen. Bitte, seht doch ein jedes noch nach, was in seinen Sachen zu entbehren wäre. Gewiß geben auch die euch bekannten Apotheken, wenn man darum bittet, eine Kleinigkeit an diese Sammlung. Die älteren Taschen, die auf den Ge-meindekanzleien stehen, wären sicher froh, wieder nütlich sein zu dürfen! Wir erwarten die Mithilfe eines jeden und danken für die kleinfte Spende.

Alle Sendungen an Frau Jehle, Haselftraße 5, Baden.

Settion Appenzell. Unfere Berbstversamm= lung in St. Gallen war febr gut besucht. Die Geschäfte nahmen den üblichen Verlauf. Zwei Innerrhoderinnen find dem Berein beigetreten, wovon wir Frl. Sonderegger von Oberegg als neues Mitglied willkommen heißen, wäh renddem sich Frl. Manser aus Gonten zum Wiedereintritt gerne bewegen ließ.

Der Firma Galactina in Belp verdanken wir den lehrreichen Vortrag, den uns herr Dr. Kramer bot, sowie das währschafte z'Vieri. Als nächsten Bersammlungsort haben wir Gais gewählt. Mit freundlichen Grüßen

Die Aftuarin: D. Grubenmann.

Settion Bajelland. Unfere Berbftverfamm lung findet Donnerstag, den 25. November, 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Lieftal statt.

Nebst den üblichen Traktanden haben wir Gelegenheit einen Gortrag von Herrn Dr. Detterli Kinderarzt, anzuhören.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Borftand.

Settion Basel-Stadt. Goethe hat einmal gefagt: "Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt", aber hie und da Menschen zu wissen, die mit uns übereinstimmen, mit denen man Gedanken austauschen kann, erzählen was einem bewegt und was einem manchmal zu denken gibt, das ist es, was jedem einzelnen in unferer Settion über fo manch Schweres hinweg hilft. Um 27. Oktober, 15 Uhr, treffen wir uns im

Reft. Johanniterhof, St. Johannvorstadt 38. Bitte, merkt Euch diesen Tag und kommt recht zahlreich. Kür den Borstand : Frau Meyer.

Settion Bern. Eine stattliche Zahl von Rolleginnen hat der Einladung zum Besuch der Versammlung in der "Inneren Enge" Folge geleistet. Nach Erledigung der wenigen geschäftlichen Traktanden hielt Herr Dr. Kramer als Vertreter der Firma Galactina einen Bortrag über die Ernährung des Säuglings bei Fehlen der Muttermilch. Er erklärte die Verwendung der verschiedenen, seit langem bewähr= ten Galactina-Getreideschleime.

Nach dem Vortrag wurde allen Teilneh-merinnen auf Kosten der "Galactina" ein sei-nes und reichliches z'Vieri serviert. Zum Ab-ichluß wurden noch ein sehr schöner Film von Belp und Umgebung, sowie ein interessanter Farbenfilm von Mexiko vorgeführt.

Für all das Gebotene sei der Firma Galactina nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Für den Borftand: Lina Räber.

Seltion Biel. Unfere Berfammlung vom 23. September war leider nicht fehr start besucht. Wir alle, die wir dort waren, möchten Herrn Dr. Kramer und der Firma Galactina & Biomalz AG. für ihr Wohlwollen bestens dans ten. Mit Interesse folgten wir dem Film von Belp und seiner Umgebung; denn die Geburtsstätte dieser vorzüglichen Kinderprodukte war vielen nur vom Hörensagen befannt. Auch die Spazierfahrt unter dem herrlichen Blau des falifornischen Simmels war eine Augenweide.

Unsere nächste Zusammentunft ist für Freistag, den 29. Ettober, seitgesetzt. Diesmal tressen wir uns um 12.45 Uhr bei den städtischen Baragen, Ede Zentralstraße/Silbergasse.

Wir begeben uns per Car durch unser schönes Seeland nach Aarberg zur Besichtigung der Zuckerfabrik, die gegenwärtig auf vollen Touren läuft. Unfer Weg führt uns bei der Sinfahrt über Brügg, Aegerten, Lyß, wo wir jeweils unsere Kolleginnen aufnehmen werden. Für die Rückfahrt werden wir abstimmen lassen.

Um 13.30 Uhr werden wir vor der Zuckerfabrik erwartet. Die Besichtigung dauert ungefähr zwei Stunden; nur ist zu bemerken, daß Kinder zu diesem Rundgang nicht zugelaffen

Alsdann bleibt uns noch genügend Zeit, das schmucke Städtchen zu sehen und im "Falken"

sich etwas zu Gemüte zu führen.

Der Preis des Cars beträgt pro Person Fr. 4.50 bis 6.—, je nach Teilnehmerzahl (nicht aber unter 15 Mitgliedern), der Imbig Fr. 2.50 bis 3 .- . Unmeldungen find telephonisch erbeten an Frau Bühlmann (23325) zwischen 18 und 19 Uhr.

Denjenigen Kolleginnen, welche ihre Gaben zur Linderung der Not der Hebammen in Deutschland und Desterreich schon gebracht haben, danken wir herzlich, und die andern bitten wir, diese Aftion nicht zu vergeffen.

Mit freundlichen Grüßen Für den Borftand: M. Bühlmann.

Settion Graubunden. Unfere nächste Bersammlung findet Samftag, den 30. Oktober, morgens 10 Uhr, im Kantonalen Frauenspital in Chur statt. Herr Dr. Scharplatz ist so freundlich und hält uns einen Bortrag.

Nach Erledigung der üblichen Traktanden möchten wir gerne wieder einen Glücksfack organifieren als fleinen Beitrag zur Stärfung unserer Kasse. Gaben nehmen gerne entgegen: Frl. Rigonalli, Fontana, und die Unterzeichsnete. Jedes Bäckli sollte mindestens den Wert bon 1 Franken haben. Die Reise wird bezahlt.

Berr Zollinger, Bertreter der Galactina-Produkte, wird uns am Nachmittag berichten über Säuglingsnahrung mit Getreideschleimen.

Wir erwarten Euch alle recht zahlreich und fagen Euch: "auf Wiedersehen"

Für den Vorstand: Frau Fausch, Malans.

Settion Db= und Nidwalden. Um 22. Juli fand in Sarnen unfere lette Versammlung ftatt. Berr Dr. Kramer erflärte uns in feinem Vortrag die Zusammensetzung und die Bedeutung der Galactina-Getreideschleime in der Säuglingsernährung. Nach der schönen Film-vorführung wurden wir mit einem seinen "Zabig" überrascht, ebenfalls von der Firma Galactina gespendet. Un dieser Stelle möchten wir alle der genannten Firma nochmals unsern herzlichsten Dank aussprechen.

#### Der Bund Schweizerischer Frauenvereine

hält am 23. und 24. Oktober 1948 in Neuenburg seine

#### 47. Generalversammlung

Beginn:

Samstag, den 23. Oktober 1948, um 14 Uhr im Salle du Grand Conseil

Nach den statutarischen Geschäften am Samstag (Berichte, Wahlen, Reorganisation des Bundes Schweizerischer Frauenvereine und finanzielle Fragen, Fragestunden) finden Sonntag den 24. Oktober um 10 Uhr am genannten Ort zwei Vorträge statt über

- I. «Les Sociétés féminines et l'Organisation des Nations Unies», Referat von Dr. Renée Girod, Genf.
- « La Suisse en face de l'Europe de 1948 », Vortrag von M. Eddy Bauer, Recteur de l'Université de Neuchâtel.

Wir möchten einladen für die beiden Vor-äge am Sonntagmorgen. Wer sich freiträge am Sonntagmorgen. Wer sich frei-machen kann, wird sicher Gewinn davontragen.

Bur nächsten Bersammlung treffen wir uns im Gasthaus 3. Löwen in Hergisvil am 28. Oftober, 14 Uhr. Der ärztliche Bortrag beginnt um 15 Uhr. Rejerent ist Herr Dr. Bürgi von Stans. Wir hoffen fehr, daß fich viele Rolleginnen beteiligen werden.

Für den Borftand: M. Durrer.

Settion St. Wallen. Unfere September-Bersammlung stand im Zeichen der Berufsjubi-läen. Es war ein sehr schöner, fröhlicher Nachmittag, wozu der Raffe und Bipfeli, von unferer Kaffierin in einer großzügigen Laune spendiert, nicht wenig beitrug. Unsere Präsidentin erstattete Bericht von den Vorarbeiten zu unserer Eingabe an die Sanitätskommiffion, die nun, wie ich nachträglich berichten fann, in den Sänden der Genannten ift.

Un unserer nächsten Versammlung werden wir wieder das Bergnügen haben, die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurfes bei uns zu begrüßen. Es ist ein interessanter Nachmittag zu erwarten, denn Berr Dr. Jung, unfer altbekannter, verehrter Hebammenlehrer, will uns den Film über den Krebs vorführen; das wäre am 18. November. Leider können wir noch nicht fagen, wo diese Beranstaltung stattfinden wird. Wir werden Sie per Postkarte einladen.

Mit follegialem Gruß!

M. Trafelet Beerli.

Sektion Solothurn. Da unfere Sommer Bersammlung ausgefallen ist, hoffen wir auf einen regen Besuch unserer Herbst-Versammlung, die Dienstag, den 26. Oftober, im Sotel Emmental in Olten ftattfindet. Es ift uns ein ärztlicher Vortrag zugefagt.

Wir möchten ferner alle Kolleginnen bitten, fich an der Sammlung für die Bebammen in Deutschland und Defterreich zu beteiligen. Was alles gegeben werden fann, darüber hat uns die Hebammen-Zeitung bereits orientiert. Also bitte sendet recht bald alles Entbehrliche an die Präsidentin, Frau Stadelmann in Solothurn. Im 90. Lebensjahr wurde unsere Kollegin

Frau Trösch-Werder in Derendingen am 16. September von ihren Leiden erlöft. Sie wird uns als liebes, treues Mitglied in Erinnerung bleiben. Einige Rolleginnen gaben ihr das lette Geleite und legten ihr als Abschiedsgruß einen Kranz aufs Grab.

Mit follegialem Gruß Der Borftand.

Settion Schwy. Unfere Berbstversammlung vom 21. September in Steinen war recht gut besucht. Mit großem Interesse folgten wir dem von Berrn Dr. Reinhard Müller von Steinen gehaltenen Vortrag, dem eine rege Diskuffion folgte. Herr Dr. Müller sprechen wir auch an Diefer Stelle den beften Dank aus für feine Mühe.

Die Traktanden fanden rasche und prompte Erledigung. Bier Kolleginnen werden wieder den im November stattfindenden Wieder= holungsturs in St. Gallen besuchen. Als nächster Bersammlungsort wurde Pfäffikon bestimmt. Wir möchten die werten Kolleginnen bitten, sich jeweils innert acht Tagen zu entschuldigen, wenn sie verhindert waren die Bersammlung zu besuchen, ansonst laut Statuten 50 Rp. Buge eingezogen wird.

Recht guten Winter und auf wiedersehen! Für den Borftand:

A. Schnüriger, Aftuarin.

Settion Thurgau. Unfere Berbit-Berfamm= lung findet dieses Jahr in Umriswil statt. Um Dienstag, den 26. Oktober, treffen wir uns um 13 Uhr im Hotel 3. Tell. Wir dürsen uns freuen auf einen ärztlichen Bortrag. Deshalb bittet der Borstand um möglichst zahlreiches Erscheinen. Unsere Kassierin ersucht die Mitglieder

freundlich, die gesammelten Baffivbeiträge mit-

zubringen.

Dann möchten wir noch an den Aufruf zu einer Sammlung für die deutschen und öfterreichischen Kolleginnen in der Juli-Nummer erinnern. In unserer Sektion wird Frau Schäfer, Präsidentin, Kanzlerstraße 3, Frauenfeld, die Arbeit der Sammelstelle auf sich nehmen. Wir bitten um Zustellung der Pakete an die ge= nannte Adresse bis spätestens Ende Oftober. Mit gutem Willen und mit Liebe zu unferen notleidenden Kolleginnen im Ausland findet sicher jede von uns noch etwas gut Brauchbares an Utensilien oder Kleidern, die wir abtreten tönnen. Geldspenden werden auch daselbit dant= bar zur Beiterbeförderung entgegen genommen.

Auf ein frohes Wiedersehen in Amriswil. Die Aftuarin: M. Magenauer.

Settion Zürich. Im Oftober findet feine Bersammlung statt.

Für den Borftand : Frene Rrämer.

#### Schmerzhafte Nachwehen.

Die MELABON-Rapfeln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geseignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern . .

So urteilt die leitende Merztin des Entbindungs- und Sänglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der "Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung"

schienen ift.

Auch einheimische Aerzte und Sebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON in der geburtshilflichen Praxis berichtet, sodaß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf. K 6191 B



## Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

#### Protofoll der 55. Delegiertenversammlung

Montag, den 21. Juni 1948, 14 Ahr im Landratssaal, Glarus

(Fortsetung.)

Ranton Zürich. Hier beschäftigt uns bor allem die Lage der Hebammen in der Stadt Zürich. Sie ist durch die Abwanderung der Gebärenden in die Spitäler, die von den Aerzten nach Kräften gefördert wird, so ungünstig ge= worden, daß keine junge, tüchtige Hebamme zur Arbeitsaufnahme in Zürich ermuntert werden darf, obschon die Mehrzahl der heute praftizierenden Hebammen in einem Alter stehen, das sie nach und nach zur Aufgabe des Berufes veranlaffen wird.

Abschließend möchte ich betonen, daß alle Unternehmungen in den Kantonen in enger Zusammenarbeit mit den Seftionen erfolgen. Wir besprechen zusammen die Verhältnisse und die Wünsche und stellen zusammen einen Blan auf, wie vorgegangen werden foll. Ich entwerfe jeweils gern die nötigen Eingaben, aber fie gehen erst nach Genehmigung durch den Borstand und mit der Unterschrift der Präsidentin

versehen an die Behörden ab. Sektionen, welche die Dienste des Berufssekretariates in Anspruch zu nehmen wünschen, mögen das bitte immer sehr frühzeitig anmelden. Denn es vergeht erfahrungsgemäß stets viel Zeit, dis alle Unterlagen beisammen und

bis eine gut begründete Eingabe verfaßt ist." Frau Jehle berichtet über die Ersahrungen, die sie mit der Stellenvermittlung gemacht hat: An der Präsidentinnenkonferenz am 30. September 1947 habe ich mich bereit erklärt, provisorisch die Stellenvermittlung zu übernehmen. Der Zentralvorstand hat eine einmalige Einsendung in der Rovember-Rummer der Schweizer Hebamme" gemacht. Eine weitere Befanntgabe, wie ich mir vorgestellt habe, erfolgte nicht mehr. Im April lagen von Spitä-lern Anfragen für Ferien-Ablöfungen vor, worauf die Redaktorin Frl. Lehmann einen weiteren Aufruf publizierte.

Es stellt sich die Frage: Erachtet der Schweiz. Hebammenverein eine Stellenvermittlung als für notwendig? Um diese Frage mit einem freudigen Ja beantworten zu können, ist mir zu wenig bekannt, wie weit dies im Interesse der Mitglieder, speziell des Borstandes, liegt. Will man eine richtige Stellenvermittlung betreiben, so braucht es mehr Propaganda und, was uns heute fehlt, auch Hebammen.

In der Zeit vom November bis Ende Mai habe ich eine Sebamme als Gemeindevertreterin vermittelt und 7 Hebammen in Kliniken. Eine Jahresstelle in einer Privatklinik ist zurzeit noch unbesetzt.

Auf die Frage: Wer trug die Ausgaben für Porti und Telephon?, kann ich sagen, daß drei Bebammen mir Marken sandten. Die Spitäler legten auch meist das Rückporto bei. Was mir nicht bezahlt wurde, find die Telephon-Ausgaben. Denn leider meldeten fich die Bebammen nicht ab, wenn sie eine Stelle angenommen hatten, was dann Nachfragen meinerseits nötig machte.

Bon seiten der Spitäler wurde wohl für die Bermittlung gedankt, aber nicht nach den Kosften gefragt. Vielleicht erwartet man, daß Rechs nung gestellt werde? Wenn es der Beschluß der heutigen Delegiertenversammlung ift, die Stellenvermittlung weiterzuführen, fo müßte man ähnlich anderen Verbänden eine Regelung treffen, um finanziell gedeckt zu sein.

Bemerken möchte ich noch, daß bei Spitälern Bert auf gute Allgemeinbildung und Sprach fenntniffe gelegt wird. Immer wieder gibt es im Sebammenstand Lüden, welche ausgefüllt werden muffen. Es fann den jungen Sebammen nur nüten, wenn sie, bis sich eine Existens bietet, sich hier ihr weiteres Ruftzeug holen. Man sollte also die Lehrkurse nicht allzu sehr reduzieren.

Es fann sein, daß im Inseratenteil der Schweiz. Hebammenzeitung etwas weniger Stellenausschreibungen erfolgen, wenn eine Stellenvermittlung betrieben wird. Will je mand, sei es eine Gemeinde oder Klinit, oder auch Stellensuchende, Auswahl haben, so muß wahrscheinlich doch inseriert werden.

Mit diesen Orientierungen schließe ich meinen Bericht und überlasse die Beantwortung der Frage nach der Notwendigkeit einer Stellenvermittlung der Delegiertenversammlung.

Die Brafidentin stellt die vier Berichte zur Diskuffion.

Frau Glettig und Frau Heinzer möchten, daß mit der Stellenvermittlung noch mehr Erfahrungen gesammelt werden, und daß man für ein weiteres Jahr auf die bisherige Art

Schw. R. Sendry ftellt die Frage, wer bis dahin für die Auslagen aufkomme, die Frau Jehle erwachsen.

Frau Jehle teilt mit, daß nach ihren Beobachtungen die Spitäler sowohl wie die Bebannnen bereit sind, die Kosten zu tragen, daß sie aber in diesem Anfangsstadium nicht wisse, was sie verlangen dürse. Sie stellt die Frage, ob nach Ansicht der Delegierten das Bedürsnis nach einer Stellenvermittlung bestehe oder nicht.

Frl. G. Riggli: Gine Stellenvermittlung rentiert gewöhnlich nicht, und die Berbandstaffe muß sich mindestens im Unfang etwas be-

# MALZEXTRAKTE WAND

rein und mit medikamentösen Zusätzen dickflüssig und von honigartiger Konsistenz

seit 1865

# "Gloma"

Malzextrakte

Vander

in Pulverform

#### Malzextrakt rein

Kräftigungsmittel, schleimlösend, milchbildend

#### **Malzextrakt mit Brom**

gegen Keuchhusten, Nervosität

#### Malzextrakt mit Kalk

gegen Kalkverarmung, für Schwangere und Stillende

#### Malzextrakt mit Eisen

gegen Blutarmut, nach Operationen und Geburten

#### Malzextrakt mit Glyzerophosphaten

gegen Nervosität, in der Rekonvaleszenz

#### Malzextrakt mit Jodeisen

allgemeines Blutreinigungsmittel

Dr. A. WANDER A.G., BERN

teiligen. Der Zentralvorstand sollte zusammen mit Frau Fehle ein Reglement aufstellen und die Bermittlungsgebühren sestlegen. Sobald Bermittlungsgebühren erhoben werden, ist aber auch die polizeiliche Erlaubnis zur Führung der Stellenvermittlung einzuholen.

Die Präsidentin läßt über solgenden Antrag abstimmen: Die Stellenvermittlung soll sür ein weiteres Jahr versuchsweise geführt werden. In dieser Zeit ist ein Reglement über die Stellenvermittlung auszuarbeiten. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Mille Scuri stellt die Eingabe an das Bundesamt betreffend die Mutterschaftsversicherung zur Diskussion. Sie möchte dem Bund nicht die Kompetenz geben, Taxen sestzusehen.

Frl. Marti befürchtet, daß jene Kantone ihre Tage senten würden, die höher als eine schweizerische Minimaltare stehen.

Fran Fehle und Fran Vollenweider sinden es ebenso nötig, daß ein Minimum für das Wartgeld seitgesetzt werde.

Frs. G. Niggli erklärt, daß es nicht möglich sein werde, allgemein gültige Minimalanjätze sür die Wartgelder seifzulegen. Eine vom Bund sestgesetse Minimaltage für die einfache Geburt würde sich zum Vorteil jener Hedmmen mit niedrigen Tagen und kaum zum Nachteil von Hebammen mit höheren Tagen auswirken.

Die Präsidentin gibt die Zusicherung, daß die Frage im geeigneten Zeitpunkt wieder geprüft werden soll.

#### 6. Jahresrechnung 1947 und Revisorenbericht.

Die Präsidentin verweist darauf, daß die Rechnung in der "Schweizer Hebamme" versöffentlicht worden ist.

Frau Rüesch verliest den Revisionsbericht: "Um 25. Februar a. c. haben wir die Jahreserechnung 1947 der Zentralkasse und den Hisse



fonds geprüft. Es wurden uns vorgelegt: Journal, Hauptbuch, Postschuch mit Mitsgliederkontrolle, Ausgabenbelege, Postquittunsen, Bankbescheinigungen über Sparheste und Wertschriftendepot.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Buschungen vorgenommen, die Belege geprüft und die Jahresrechnung in allen Teilen in Ordnung befunden. Die Ausgaben bewegen sich im üblischen Rahmen, und der erfreuliche Ueberschuß

von Fr. 1051.30 zeugt wiederum von sorgfälstiger und sparsamer Geschäftsführung. Er ist allerdings zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahr eine ansehnliche Unzahl von Broschüren verkauft wurde, die bereits setztes Jahr unter den Ausgaben sigurierten.

Wir haben ferner Nebereinstimmung des aussgewiesenen Bermögens mit den Bankbelegen festgestellt und den Kassa- und Postscheck-Saldo von zusammen Fr. 368.67 in Ordnung besunden. Die Anlage des Bermögens ist die übliche.

Endlich haben wir noch die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und sie ebenfalls in jeder Hinsicht in Ordnung besunden.

Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnungen zu genehmigen und den beiden Rechnungsführerinnen dafür Decharge zu erteilen, mit dem besten Dank für die geleisteten Dienste."

Frau M. Nüesch. Dr. Elisabeth Nägeli.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen bestens verdankt.

 Bericht über das Zeitungsunternehmen 1947 und Redisorinnenbericht über die Rechnung 1947.

Grl. Lehmann verlieft den Bericht:

"Der alljährliche Halt in unserem Bereinssleben, die Desegiertenversammlung, läßt uns, wie an einer Wegscheide angekommen, zurück und vorwärts blicken. Zurück auf das verslossene Jahr. Wünsche steigen in uns auf, dieses oder jenes besser zu machen, begangene Fehler zu korrigieren, aus ihnen zu sernen... Und nach vorn blicken wir mit dem Bunsch und Wissen, für einander etwas zu tun, unser Leben wirklich in den Dienst des Nächsten zu stellen.

Ich fann nicht anders, als an dieser Stelle noch einmal derer zu gedenken, die so manches





Enthält die Phosphate der 5 verwendeten Getreidearten (Weizen, Reis, Gerste, Roggen, Hafer) und das Vitamin B<sub>1</sub> AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Jahr in Treue und mit großem Geschick das Amt der Redaktorin bekleidet hat, unserer lieben Frl. Zaugg. Ihre Pflichtauffassung wird mir immer vorbildlich bleiben.

Es liegt mir heute die Pflicht ob, Ihnen Bericht zu erstatten über das abgelaufene 45. Beschäftsjahr unseres Fachorgans. Die Rechnung wurde in der Februar-Rummer publiziert und wies ein überaus erfreuliches Resultat auf. Fr. 3800.— konnten der Krankenkasse überwiefen werden. Dieser gute Abschluß ist sicher nicht zulett das Ergebnis einer umsichtigen Geschäftsführung seitens der Firma Werder US. Und dann haben wir ihn auch den vielen geschätzten Inserenten zu verdanken. Es ist sicher Bflicht jeder Kollegin, die in unserem Blatt inserierenden Firmen zu berücksichtigen.

Ein weniger erfreuliches Kapitel, das ich aber doch berühren möchte, find die nicht eingelösten Nachnahmen. Es sollte unter Hebammen, bei denen Treue und Zuverläffigkeit Grundbedingungen ihres Berufes sind, nicht vorkommen, daß die Nachnahme ein zweites und drittes Mal versandt werden muß, um dann vielleicht wie= der nicht eingelöst zu werden. Gine Notiz in der Zeitung orientiert uns jeweils über deren Erscheinen, und es ist nicht glaubwürdig, daß die= jer eigentlich fleine Betrag nicht aufgebracht werden fonnte. Machen wir es uns doch zur Chrenpflicht, für die Einlösung besorgt zu fein, auch in unserer Abwesenheit.

Inhaltlich hat unser Fachorgan manches Lehrreiche geboten. Vor allen Dingen erinnern wir an die Leitartikel von Herrn Dr. v. Fellenberg, dem wir an dieser Stelle für seine wertsvolle Arbeit unsern verbindlichen. Dank auss sprechen. Die Berichte der Sektionen zeugen von reger Tätigkeit. Es berührt immer wieder an= genehm, daß die Mehrzahl derselben bei ihren Zusammenfünften um ärztliche Vorträge be-



müht sind. Das Wesentliche unserer Bersamm= lungen sollte ohne Zweifel die berufliche Weiter bildung fein.

Das Protofoll der lettjährigen Delegiertenversammlung in den Nummern 9 bis 12 hat uns noch einmal die unvergeflich schönen Tage im Teffin in Erinnerung gerufen. Der Ueber-blick über die Tätigkeit von Frl. Niggli in Nr. 10 bringt uns jo recht zum Bewußtsein, wie sehr wichtig und notwendig für den Verein ein Berufssekretariat ist. Wenn etwas in bezug auf wirtschaftliche Besserstellung der Hebammen er reicht werden kann, so bestimmt durch die Tätigfeit der Sekretärin, die den Weg zu den maßgebenden Behörden fennt. Der Artikel von Frl. Niggli in der Februar-Nummer dieses Jahres: "Die Hebammen in der Alters- und Hinterlassenen=Versicherung" hat sehr aufklärend gewirft und sei herzlich verdankt.

Großem Intereffe find die Referate von Frl. Dr. jur. Zängerle begegnet, besonders dasjenige ar der Präsidentinnen-Konserenz in Olten über den "Entwurf zum Bundesgeset über die Mutterschaftsversicherung". Frau Glettig rief uns in der MärzeNummer der Verpssichtungen der Mitglieder der Krans-

fenfasse gegenüber in Erinnerung. Es war dies gewiß notwendig; wie vieles wird in dieser Beziehung von den Mitgliedern nicht beachtet und der Kaffe zu Lasten gelegt.

Unserer lieben, verdienten Kassierin, Frau Rohli, der das Wohl der Zeitung stets am Herzen liegt, wünschen wir baldige, völlige Gene-

Mit dem Wunsche, daß unser Fachorgan weiterhin im Frieden und jum Wohle und Nuten aller bestehen möge, schließe ich meinen Bericht.

Mille Scuri erstattet für die Sektion Reuen-

burg den Revisorinnenbericht:

Le 26 janvier 1948, la commission du journal et les vérificateurs, réunis à Berne, ont procédé à la révision anuelle des comptes.

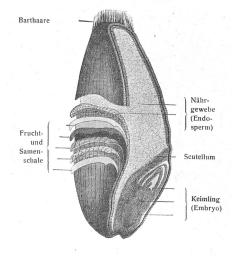
Après examen de ceux-ci, décharge en a été donnée à la caissière, pour la magnifique tenue de ses comptes, avec nos sincères re-

## Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung



#### ganze Korn Das

Nicht alle Schichten des Getreidekorns sind gleich im Gehalt an lebenswichtigen Bestandteilen. Das Nährgewebe, das den weitaus



größten Teil des Korns ausmacht, besteht fast ausschließlich aus Stärke, während die Eiweiße, Lipoide, Vitamine und Mineralstoffe in den äußeren Schichten und im Keimling stark angereichert sind.

Es ist daher klar, daß vollwertiger Schleim aus dem ganzen Korn herausgekocht werden muß und nicht aus irgendeinem Mehl, dem ja im Mahlprozeß die äußeren Schichten und der Keimling entfernt worden sind.

Das Kochen der ganzen Körner im Haushalt erfordert allerdings eine Kochzeit von 2 bis 3 Stunden. Da zuletzt alles durch ein Sieb passiert wird, entsteht zudem kein eigentlicher Vollkornschleim, sondern nur ein Auszug der wasserlöslichen Bestandteile des ausgekochten Getreidekorns. Diese zeitraubende, unrationelle Zubereitung hat die Verwendung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung lange erschwert.

Heute ist dieses Problem gelöst! Die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte ersparen das stundenlange Schleimkochen und ergeben schon in fünf Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen. Dank dem besonderen Herstellungsverfahren enthalten die Galactina-Schleime alle Bestandteile des ganzen Korns, die dem Säugling somit voll und ganz zugute kommen.

Dabei ist Galactina-Schleim nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

> Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung » gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei

merciements. Notre gratitude s'en va aussi à Mlle Lehmann, rédactrice du journal, de même qu'à toute la commission.

Avec tous nos bon vœux pour la vie de notre journal.» La vérificatrice : M. Scuri.

Die Präsidentin verdankt die von Frl. Lehmann geleistete Arbeit, die zeigt, daß sich die Redaktorin in ihre Aufgabe gut eingelebt hat.

#### 8. Berichte der Settionen:

a) Frau Bühlmann verlieft den Bericht der Settion Biel in französischer Sprache. Die

deutsche Fassung lautet: "Schon zwei Fahre nach der Gründung des ichweiz. Hebammenvereins, also im Jahre 1896, taten sich die Bieler Sebammen zusammen und gründeten die Sektion Biel. Ihr Hauptziel war die Pflege der Kollegialität, die Weiterbildung im Beruf und hauptfächlich die Besserstellung der Sebammen.

Die Gründerin des Vereins war Frau Röthlisberger, und schon an der ersten Sitzung vom 3. Mai 1896 waren 17 Mitglieder anwesend. Die Sektion nahm einen raschen Aufschwung, und im Jahre 1897 war die Mitgliederzahl schon auf 44 angewachsen. Leider ging die Zahl der Mitglieder langfam, aber stetig zurück, fo daß wir an unserer Generalversammlung im Januar 1948 nur noch 28 beitragspflichtige Mitglieder zählten.

Woran liegt dieser Rückgang? Die Antwort

ist diese: Die jungen Hebammen treten nach Beendigung der zweijährigen Schulzeit in Bern dirett in die Settion Bern ein, und fo bleibt unserer Sektion keine Möglichkeit, sich zu erweitern.

Dieses Jahr habe ich nun mit der Präsiden= tin und den Borftandsmitgliedern der Settion Bern Fühlung nehmen fonnen, und es wurde beschlossen, daß von nun an die jungen Mitglieder der Amtsbezirke Büren, Ridau, Erlach und Neuenstadt automatisch in die Sektion Biel gehören sollen. Auch der Beitritt der älteren Mitglieder würde uns herzlich freuen. Ich hoffe, daß über diesem Unliegen ein guter Stern walte, fo daß unfere Settion wieder gum Aufblühen fommt.

Die Bebammen unferer Settion find mit drei Ausnahmen alle in Bern ausgebildet worden. Diese Ausnahmefälle sind bedingt durch die Doppelfprachigfeit unferer Gegend. Go haben wir zwei Kolleginnen mit dem Genfer Diplom und eine mit demjenigen von Lausanne.

Bur Weiterbildung halten wir im Jahr fechs Versammlungen ab, davon wenigstens fünf mit ärztlichem Vortrag. Gleichzeitig werden die Vereinsbeschlüffe und gegenseitigen Unliegen besprochen. Wie üblich, gehen auch bei uns diesen Bersammlungen Borstandssitzungen voraus.

Im Jahre 1928 wurde unserem Bezirksspital eine Geburtsabteilung angegliedert. Die Sorgen der praftizierenden Bebammen waren groß, ihren Berdienft zu verlieren. Um fo größer aber war ihre Freude, als unser hochverehrter Herr Dr. Fritz Egli der Sektion mitteilte, daß ihnen dadurch ihr Brot nicht entzogen werden follte. Jede Hebamme darf ihre Frauen, welche im Spital gebären wollen, dort entbinden und während zehn Tagen Mutter und Kind zweimal täglich besorgen. Dies natürlich immer unter ärztlicher Aufsicht. Es kommt auch vor, daß werdende Mütter ohne Hebamme in das Spital eintreten. So kommen dann in einem alpha= betischen Turnus alle Hebammen der Sektion Biel an die Reihe, und zwar immer während vierzehn Tagen. Diese Zufallsgeburten betragen durchschnittlich 0 bis 4; es war aber auch schon ein Ausnahmefall von sieben Geburten zu ver-

Dieser Spitaldienst trägt viel zur Beiterbildung der Bebammen unferer Settion bei. Auch das Zusammenarbeiten der Kolleginnen ist schön, kann doch immer bei lleberbeanspruchung die eine der anderen aushelfen.

Einmal im Jahr unternehmen wir einen größeren oder kleineren Ausflug, und mit Freuden denkt eine jede von uns an diese fröhlichen Stunden zurud. Mit 25jähriger Berufstätigkeit erhält jedes Mitglied ein verfilbertes Kaffee= löffeli mit Widmung; mit 40 Jahren wird ein angemessener Bunsch erfüllt.

Ein groker Aufschwung erfolgte in der finan-ziellen Besserstellung der Hebammen. Zu Anbeginn war die Taxe 5 bis 10 Fr., und oftmals wurde das Honorar mit Naturalien beglichen.



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schankt, nundie siehen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung

an von ihr Gebrauch machen.

MILCH

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

Die Sektion Biel ist der Sanitätsdirektion des Kantons Bern unterstellt und hat somit dassjelbe Regulativ wie die Sektion Bern. Die Gemeinde bezahlt sür Armengenössige 60 Fr. und unsere Tarise variieren zwischen 65 und 75 Fr. plus 20 Prozent Teuerungszulage. Wartgeld wird aber in der Gemeinde Biel keines aussbezahlt, und gewiß sind die Beträge, wo ein soleh dies ausbezahlt wird, sehr minim.

Seit der Gründung der Sektion Biel wurde die Delegiertenversammlung zweimal bei uns abgehalten, in den Jahren 1906 und 1931. Es wäre für uns eine große Ehre, Euch alle bald bei uns empfangen zu dürfen."

(Fortsetzung folgt.)

#### Vermischtes.

#### Schlecht trinfende Bruftfinder.

Kinder, denen das Trinken an der Bruft in den ersten Lebenstagen oder -wochen Mühe bereitet, und deren Nahrungsaufnahme deshalb eine ungenügende ist, sollen vorübergehend sechsmal täglich an beide Brüste angesetzt wers den. Bermehrtes Unlegen regt die Milchabsonderung an, besonders wenn nach dem Trinken die Brüste jeweils, wenn nötig, entleert wersen. Sat nun der Säugling bei seiner Mahlzeit nicht die seinem Alter und Gewicht entspres chende Menge getrunken, so ist es äußerst wichtig, daß er nachgefüttert wird, entweder mit der abgepumpten Muttermilch oder mit einem sei= nem Alter entsprechenden Nahrungsgemisch. Auf diese Beise kommt die Brust meist erstaun lich rasch in Gang. Die Milchmenge nimmt von Tag zu Tag zu, und sehr oft gelingt es, das Kind nach furzer Zeit wieder ausschließlich an der Bruft zu ernähren.

Es hat sich meistens als falsch erwiesen, den

Sängling durch Hungernsassen zwingen zu woselen, die Brust besser zu entleeren. Diese oft tageslange Unterernährung kann zu einem gefährlichen Wasserverlust führen. So behandelte Kinder werden apathisch und verlieren noch volsends die Lust und vor allem die Kraft, aus der in der ersten Zeit oft schwerzehenden Brust das notwendige Duantum zu trinken. Die Folge davon ist geräde das, was man durch diese Methode zu verhüten suchte, nämlich ein Versiegen der Wilchahsonderung oder aber eine Wilchstaumng.

Die Ansicht, die Beisütterung möglichst lange herauszuschieben, aus Angst, das einmal an die Flasche gewöhnte Kind verweigere die Brust, stammt noch aus der Zeit der langen Flaschensauger. Seit die der Brustwarze nachgebildeten Sauger, der Poutponsauger und seine Rachachmungen, im Gebrauch sind, ist diese Angst ziemlich überslüssig. Dank diesen kurzen Saugern besteht zwischen der Trinktechnik an der Flasche und derzenigen an der Brust kein weienklicher Unterschied mehr. Schön lätzt sich das zeweils bei kleinen Frühgeburten zeigen, die wochens, ja monatelang in der Anstalt mit absgepumpter Muttermilch vermittelst der Flasche großgezogen werden. Bei ihrer Entsassiung werden sen sie der Mutter an die Brust gelegt und trinken dort, wie wenn sie es nie anders gewöhnt gewesen wären.

# Die Eignung ber fünftlichen Säuglingsernährung.

Die "Praxis" Nr. 14 entnimmt der Zeitsichrift «The Journal of Pediatr.», 31, 1947, interessante Angaben von Stevenson über die Sänglingsernährung. Die natürliche Ernährung ist der fünstlichen stets vorzuziehen, weil sür die natürliche Ernährung die deutlich ers

höhte Bereitschaft für Infeftionen der Atemwege im zweiten Lebensjahr bei den fünstlich ernährten Rindern spricht. Die Ursache dieser größeren Resistenz der Brustfinder ift in der Speicherung von Bitamin A und Bitamin C zu fuchen, die, im Wegenfat ju den übrigen Bitaminen, in der Bruftmilch besonders reichlich vorhanden sind. Der A-Vitamin-Blutspiegel des Neugeborenen ist an fich fehr niedrig. In den ersten zwei Tagen fällt er noch weiter ab, offenbar weil die Gewebe As Bitamin an sich reißen. Noch mit sechs Mona-ten ist der Bitamin A-Gehalt im Blut niedrig-Der Neugeborene kommt also mit kleiner Vitamin A-Referve, aber großem Bedarf, zur Welt. Es muß deshalb relativ rasch zu Mangelerschei nungen kommen, wenn die Zufuhr in der Nahrung zu gering ist, wie dies offenbar bei fünstlicher Ernährung der Fall sein kann.

Auch der Bedarf an Vitanian C scheint beim Reugeborenen groß zu sein. Dasür ipricht schon die Tatsache, daß das Nabelschnurblut viermal so viel enthält wie das Mutterblut zur Zeit der Geburt. Nach Mindlin fällt der Plasmaspiegel beim Neugeborenen rasch ab, weil das Vitanian C bei der Vildung der Gewebe eine wichtige Rolle spielt. Der geringere Gehalt an Vitanian C in der Kuhmilch und überdies wohl auch noch die schlechtere Resorbierbarkeit desselben müssen. Es erscheint nach Stedenfiel darum Mangelerscheinungen begünstigen. Es erscheint nach Stedenfiel den darum ab Stedenfiel den fünstlich ernährten Kind das Astiamin und das C. Vitanian mindestens in zenen Mengen anzubieten, die dasselbe an der Brust erhalten würde, und zwar schon von den ersten Lebenstagen an. (Stevenson zich die nötigen Mengen in Zahlen an). 445 internationale Einheiten Vitamin A pro Kilo Körpergewicht und 100 mg Vitamin C sollen in verteilten Desen täglich zugegeben werden. Durch diese zur



das wohlschmeckende Malzpräparat

# mit Hagebuttenmark

# Hefeextrakt und Lebertran

vermittelt mit 3 Esslöffeln den Tagesbedarf an Vitamin A, B<sub>1</sub>, C und D natürlichen Ursprungs Jemalt ist reich an Vitaminen und von hohem Nährwert

1/1 Originalbüchse Fr. 5.56

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Originalbüchse Fr. 2.74

Dr. A. Wander A. G., Bern

läßliche Zusuhr von Vitamin A und C hofft Stevenson auch die Resistenz gegenüber Insektionen der Atemwege beim künstlich ernährsten Kind derzenigen des Brustkindes ausgleichen zu können.

r.

#### Die Schilddruse als Regler der Sebensfunktion

Der lebende Körper ähnelt einer Kraftmaschine, die aus Verbrennungsprozessen ihre Energie besieht. Das physiologische Feuer, in dem Kohlebydrate, Fette und Eiweiß verbrannt werden, ist für den Warmblütter die Quelle, aus der er seinen Bedarf an Vewegungsenergie deckt, und durch die er seine Körperwärme erhält. Das Feuer kann mehr oder weniger lebhast brennen. Die Ansachung oder Vämpfung der Verdrennungsvorgänge wird wie bei der Wärmemaschine durch die Zugklappe, so beim lebenden Organismus durch die Schilddrüße besorgt.

Urbeitet die Schilddrüse bei einem Menschen zu stark, so ist die Intensität der Verbrennungsprozesse — genannt Grundumsas — gesteigert, das Tempo aller Vewegungsvorgänge, im besonseren der automatischen, rhythmischen beschleusigt: der Aufs, der Atem flieg, die Darmperistalitit verläust so schnell, daß es zu häusigen Durchsällen kommt. Der durch seine Schilddrüsen

überaktivierte Mensch ift lebhaft, unruhig bis zur Kasklosigkeit, seine Temperatur ist erhöht, er schwigt viel und verdrennt seine letzten Reserven an Fett im eigenen Feuer, so daß er hochgradig abmagert. Auch seine Gehirnsunktionen sind anseregt. Er bewegt sich nicht nur schneller als andere Menschen, er denkt und spricht auch schneller, er ist produktiver, hat mehr Initiative, um ader schließlich bei weiterer Steigerung des Justandes in eine unproduktive, quälende Unruhe und Gedankenflucht zu versallen. Dieses sehr verbreitete und jedem Arzt wohlbekannte Krankheitsbild wird mit dem Namen Basedow bezeichnet und ist gleichbedeutend mit einer Überfunktion der Schilddrüse.

Der Stoff, durch den diese Drüse die genannten Erscheinungen auslöst, gewissermaßen der Gaschebel unseres Lebensmotors, ist das Thyrozin. Es ist, historisch gesehen, das zweite der Eünstlichen Hormone. Schon 1914 wurde seine Ansammensehung erkannt, aber erst 1927 gelang seine Synthese, seine künstliche Darstellung. In der Heilung. In der Heilung. In der Keilkunde erweist sich das Thyrozin segensreich six Menschen, deren Schildbrüss zu schwach arbeitet, bei denen sie von Geburt an nicht vorhanden war, oder denen sie wegen krankhafter Veränderung operativ entsernt werden mußte. Solche Menschen zeigen einen Zustand

ben man als Negativ der Basedow-Krankheit bezeichnen könnte, und der in seiner extremen Form Myrödem genannt wird. An dieser Krankheit konnte die Hormonbehandlung zum ersten Mal zeigen, welche erstauntlichen und durch keine andere Methode zu erreichenden Ersolge sie zu erzeichen der Methode zu erreichenden Ersolge sie zu erzeichen dermag. Sigibt kein überzraschenderes und eindrucksvolleres Erlebnis der arztlichen Betätigung, als die Umwandlung eines geisteskumpsen, trägen Myrödemkranken mit interesselssem Blick, pastöser, trockener Haut, gedunsenen Gesichtszügen und spärlichem glanzelosem Haur in einem ansprechdaren und geistig regen Menschen mit lebhaftem Mienenspiel, warwen, gut durchblutener Haut, reichem Haur wechsel. Das Thyroxin bewährt sich außerdem zur Behandlung von Fettsucht, zur Besolseumigung der Bundheilung und der Knochenregeneration bei Knochenbrüchen alter Leute und bei gewissen der Women von Wasserben alter Leute und bei gewissen der Women von Wasserben alter Leute und bei gewissen der Vermen von Wasserben aber Leute und bei gewissen der Women von Wasserben aber Leute und bei gewissen der Vermen von Wasserben aber Leute und bei gewissen von Wasserben der Leute und bei gewissen der Vermen von Wasserben aber Leuten und

# Vergeffen Sie nie

uns von Adrefänderungen jeweilen sofort Kenninis ju geben, unter Angabe der aften wie der neuen Adresse, da wir nur dann für richtige Justellung garantieren können

- Beinschmerzen
- Venen-Entzündungen
- Müdigkeit der Beine
- Krampfadern
- Krampfaderngeschwüre

Krämpfe und schlechte Blutzirkulation in den Beinen behandelt man wirksam mit

## **Anti-Varis**

Keine Salbe, kein Verband, äußerliche Anwendung.
Ein Versuch überrascht Sie. Aerztliche Gutachten.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien Fr. 5.25.

K 5790 B





## Kinder-Artikel

sind währschaft und zweckmässig

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt über Gazewindeln, Windelsparer, Moltonunterlagen, Dreieckwindeln, Nabelbinden Windelhösli usw.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN IN NEUHAUSEN



Der aufbauende, kräftigende

# AURAS

Schoppen

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. MONTREUX-CLARENS

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Auf Empfehlung von Aerzten und Mütterberatungsstellen erfüllen wir den Wunsch aller Mütter nach einer fixfertigen Phosphat-Mischung durch unser

# **Knorr**'s Phosphat-Kindermehl

mit Zugabe von Vitamin D

die ideale Vollnahrung für das Kleinkind nach der Entwöhnung. Knorr's Phosphat-Kindermehl enthält die hochwertigen, natürlichen Aufbaustoffe und Mineralsalze der fein präparierten Mehle in einer für das Kleinkind leicht verdaulichen, aufgeschlossenen Form und der für eine gesunde Entwicklung richtigen Dosierung. Reich an Vitamin D, dem antirachitischen Faktor. Die Beigabe von Calciumglycerophosphat fördert und erhält die normale Entwicklung von Knochen und Zähnen.



A vendre Clinique d'accouchements et pouponnière

complètement meublée, situation idéale dans vignoble neuchâtelois. Conviendrait spécialement pour sage-femme ou nurse et infirmière. Excellente affaire. Faire offre à

René Von Allmen, Neuchâtel, Champréveyres 6



Reich an Vitaminen Brund D



## BADRO

#### Kindermehl Gemüseschoppen

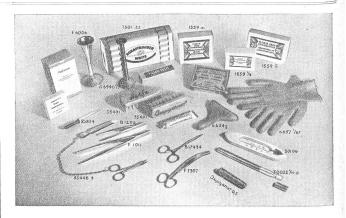
sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN





#### Was die Hebamme immer wieder braucht:

- \* Gummi-Handschuhe, Paar ab . . . Fr. 2.25 + W.
- \* Gummi-Stoffe, weiche Qualität,
  - per Meter . . . . . Fr. 8.— bis 12.— + W.
- \* Gummi Schläuche, abgepaßt, ab . . Fr. 2.25 + W. \* Augentropfröhrchen Silbernitrat . . Fr. 1.80 + W.

Sie bei uns besonders vorteilhaft.

Es sind dies die Vorzugspreise für Hebammen. Auch Instrumente erhalten



ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL — DAVOS — ST. MORITZ

## Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

#### Gesucht

in größeres Land-Krankenhaus der Ostschweiz

## zweite Hebamme

auf geburtshilfliche Abteilung (zirka 350 Geburten pro Jahr).

Anmeldungen mit Photo und Angaben über Bildungsgang usw. sind zu richten unter Chiffre 4069 an die Expedition dieses Blattes.

#### Wer nicht inseriert bleibt vergessen

#### Gazewindeln 80×80 cm

I. Qualität, zu konkurrenzlosem Preise, das Dutzend Fr. 23.80, Hebammen 20 º/o Rabatt.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

#### Frau Schreiber

Spezialgeschäft Oftringen (Aargau)

#### Wegen Todesfall

medizinische und sanitäre Artikel für Hebammenpraxis

#### zu verkaufen

Hebammentasche mit sämtlichen Instrumenten Hebammenbücher in deutscher

und französischer Sprache neue Milchpumpe Anzahl Schröpfgläser

- Irrigator 1 Stützkissen
- Tragbahre Sterilisator für Instrumente
- Sonden, Pincetten, Scheren Spritzen, Klammern Gummihandschuhe, neue und

gebrauchte Gummiunterlagen Gummischürzen, weiße Gazewideln, neu 100 Stück weiße Windeln, gebr. Hebammenschürzen, -Rock (gestreifte Baumwolle)

Abgabe nach Schätzung eines Fachmanns oder nach Vereinbarung

### M. René Dumont-Schwarz

2, rue de la Banque Le Locle